

Literaturangaben und Zitationen

in W-Seminar-Arbeiten

Wir alle stehen „auf den Schultern von Riesen“ – so hat es der britische Naturforscher Isaac Newton einmal ausgedrückt und meinte damit, dass jede Forschungsarbeit auf andere Vorarbeiten zurückgreift. Sich mit diesen Vorarbeiten auseinanderzusetzen und dabei gleichzeitig die eigene Leistung darzustellen, ist eine Kernaufgabe in wissenschaftlichen Publikationen.

1. Warum Literaturangaben?

Im Rahmen Ihrer Arbeit müssen Sie zeigen, dass Sie sich mit der wissenschaftlichen Literatur auseinandergesetzt haben. Dabei ist es zentral zu markieren, welche Aussagen und Gedanken von Ihnen selbst stammen und welche Sie von anderen Autorinnen und Autoren übernommen haben. Das oberste Gebot lautet also: **TRANSPARENZ**. Das gilt übrigens auch für den Einsatz von künstlicher Intelligenz: Seien Sie auch hier in Ihrer Arbeit so transparent wie möglich.

Wenn Sie fremde Gedankengänge für Ihre eigenen ausgeben (auch wenn Sie dies nicht mit Absicht tun, sondern nur den entsprechenden Anschein erwecken), handelt es sich um ein **Plagiat**. Ein Plagiat ist ein schwerwiegendes wissenschaftliches Fehlverhalten, das in der Regel entsprechend sanktioniert wird.

Mitunter entstehen Plagiate auch dann, wenn Sie in der Vorbereitung der Arbeit den Überblick über Ihre Quellen verloren haben.

Deshalb der **Tipp**: Notieren Sie sich immer dann, wenn Sie fremde Texte exzerpieren, bei jeder Aussage direkt die Quelle (mit Seitenzahl). So verhindern Sie, dass Sie die Aussage später nicht mehr zuordnen können oder für Ihre eigene halten.

2. Direkte Zitate

Eine Form, fremde Gedankengänge darzustellen, sind wörtliche oder direkte Zitate. Hier wird eine Aussage **wortwörtlich** (inklusive Orthographie) übernommen. Auch der Satzbau darf nicht verändert werden. **Auslassungen** werden durch eckige Klammern [...] markiert. Am Anfang und am Ende des Zitates stehen in der Regel keine Auslassungspunkte.

Wörtliche Zitate stehen immer in **Anführungszeichen** und es muss immer die genaue **Seitenzahl** angegeben werden.

Wenn das Zitat länger ist (in der Regel länger als drei Zeilen), handelt es sich um ein **Blockzitat** und wird eingerückt. Blockzitate werden nicht in Anführungszeichen gesetzt.

Wörtliche Zitate werden in der Regel nur **sparsam** eingesetzt. Nutzen Sie diese, wenn es sich um eine prägnante Formulierung handelt oder die Formulierung an sich eine wichtige Rolle spielt (z.B. bei einer Definition). In anderen Fällen sollten Sie eher ein indirektes Zitat wählen.

3. Indirekte Zitate

Die meisten Gedankengänge werden **indirekt zitiert**. Hier wird der Gedankengang in eigenen Worten zusammengefasst. Dann werden **keine Anführungszeichen** verwendet.

In der Regel handelt es sich bei den meisten Ausführungen um fremde Gedankengänge. Das bedeutet: Sie müssen sehr häufig Literaturangaben machen!

Gefahr: Gerade wenn weite Passagen oder Absätze auf die gleiche Quelle zurückgreifen, machen viele den Fehler, einfach nur am Ende des Absatzes einmal die Quelle zu nennen. Dann aber ist vollkommen



unklar, auf welche Textpassagen sich diese Angabe bezieht. Im Zweifelsfall könnte man den vorigen Absatz dennoch als Plagiat werten, weil es so wirkt, als handele es sich um Ihre eigenen Gedanken. Daher gilt wieder: Seien Sie transparent!

Neben Literaturangaben gibt es noch weitere Möglichkeiten, fremde Gedankengänge zu markieren:

a) **Konjunktiv**

Der Konjunktiv in der indirekten Rede hat die Funktion, fremde Aussagen zu markieren. Dies können Sie selbstverständlich auch in wissenschaftlichen Aufsätzen nutzen.

b) **Markierende Ausdrücke**

Es gibt bestimmte sprachliche Ausdrücke, durch die Sie fremde Aussagen markieren können, etwa

- „xy weisen darauf hin, dass...“
- „wie schon xy nachgewiesen haben...“
- „gemäß den Ausführungen von xy...“

Lesen Sie sich Ihre eigene Arbeit noch einmal durch und überlegen Sie: Könnte man den Eindruck gewinnen, dass Sie fremde Gedankengänge für Ihre eigenen ausgeben? Dann nutzen Sie die oben genannten sprachlichen Mittel.

4. Richtig zitieren

Jedes Fach hat seinen eigenen Zitationsstil. Besonders zwischen den Geistes- und Naturwissenschaften gibt es große Unterschiede. Es ist daher schwer, ein einheitliches Vorgehen zu empfehlen. Wir wollen im Folgenden trotzdem einen Vorschlag vorstellen, der sich bewährt hat und sich an der **APA** (American Psychological Association) orientiert.

Grundsätzlich gilt aber: Egal welchen Zitationsstil Sie wählen – Sie müssen ihn **einheitlich** und **konsequent** anwenden!

Zitiervorschlag (nach APA):

a) **Literaturangaben im Text**

- Alle Literaturangaben werden in Klammern in den Text eingefügt, **keine Fußnoten!**
- Die Literaturangabe enthält den / die **Nachnamen** des Autors / der Autoren, das **Veröffentlichungsjahr** und die **Seitenzahl**: (Müller & Schmidt, 2024, S. 27)¹
- Mehrere Autoren werden durch Komma getrennt: (Müller, Schmidt & Schneider, 2025, S. 29)
- Wenn es sich um mehr als drei Autoren handelt, wird die lateinische Bezeichnung „**et al.**“ für „et alii“ („und andere“) verwendet: (Müller et al., 2024, S. 13)
- Mehrere Literaturangaben werden alphabetisch sortiert und durch Semikolon getrennt: (Müller & Schmidt, 2025, S. 36; Schneider et al., 2011, S. 86).
- Das Satzzeichen folgt NACH der Klammer: „...wie bereits zuvor deutlich wurde (Müller, 2026, S. 15).“

b) **Angaben im Literaturverzeichnis**

- Das Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit ist **alphabetisch sortiert**.
- Es enthält **alle Quellen**, auf die im Laufe der Arbeit verwiesen wird (aber keine Quellen, die nur genutzt, aber nicht zitiert wurden).
- Eine Gliederung in bestimmte Unterverzeichnisse ist nicht üblich.

¹ Gemäß APA sind Seitenzahlen nur bei direkten Zitaten obligatorisch. Es hat sich aber bewährt – gerade durch den Einsatz von KI – die konkrete Seitenzahl einzufordern, um die Angaben besser prüfen zu können.



- Es gibt drei große Typen von Literaturangaben. Alle drei Typen folgen bestimmten Zitationsregeln (hier ist tatsächlich jedes Komma und jede Kursivsetzung wichtig!). Für Details sei auf entsprechende APA-Stylesheets verwiesen.
 - **Monographien**
Pittner, K. & Berman, J. (2021). *Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch* (7., überarbeitete und erweiterte Auflage). Tübingen: Narr Francke Attempto.
 - **Aufsätze in Herausgeberwerken**
Mueller, J. L. (2018). Neurophysiologische Verfahren zur Untersuchung der Verarbeitung einer L2. In S. Schminke & H. Hopp (Hrsg.), *Sprachverarbeitung im Zweitspracherwerb* (S. 31–54). Berlin / Boston: DeGruyter.
 - **Aufsätze in Zeitschriften**
Wiese, R. & Orzechowska, P. (2023). Structure and usage do not explain each other: an analysis of German word-initial clusters. *Linguistics*, 61(5), 1259–1284.
- Achtung: Sie sollten nur wissenschaftliche Quellen verwenden! Die meisten Internetquellen sind keine wissenschaftlichen (und damit zitierfähigen) Quellen.
- Es empfiehlt sich, ein **Literaturverwaltungsprogramm** (z.B. Zotero) zu benutzen und das Literaturverzeichnis automatisch erstellen zu lassen.